c.

Nr. 633.

126

1. Es wollt ein Mann nach seine Heimat reisen,
Er sehnte sich nach seinen Weib und Kind,
Da muss er einen finstern Wald durchreisen
Da plötzlich ihm ein Räuber überfiel.
2. Gib mir dein Geld,dein Leben ist verloren,
Jch morde dich so wahr ich Räuber bin,
Gib mir dein Geld,dein Leben ist verloren,
Jch setze dir den Dolch auf deine Brust.
3. Mein Geld,mein Geld,das kann ich dir nicht gebe,
So nimm den du mein junges Leben hin,
Nimm hin,nimm hin,ich will dirs gerne geben,
Jch öffne dir von selber meine Brust.
4. Oweh was muss der Räuber da erblicken
Was trägst denn du auf deiner weissen Brust,
Das ist das Bild von meiner selgen Mutter,
Verzeih,verzeih,dein Bruder steht vor dir.
5. Verzeih,verzeih dein Bruder steht vor dir
Jch trieb mich hier in diesen Wald umher
:,:Drauf kusst er ihn,drauf küssen sie sich beide,
Kommt lasst uns wieder nach der Heimat ziehn:,:.

A 40663 gr. I